

Kirchliche Trauung für gleichgeschlechtliche Paare: Verantwortungsvolles Mit- und Füreinander

 Christian Cappis, *Präsident bis 2. November*
Sophie Kauz, *Präsidentin ab 2. November*

Die Corona-Pandemie hatte auch 2022 Auswirkungen auf die Synode. Sowohl die Sommer- als auch die Wintersynode fanden wieder auf dem Messegelände der BERNEXPO statt. Die ungewisse Pandemie-Situation zwang das Synodebüro dazu, sich frühzeitig für diesen Durchführungsort im 2022 zu entscheiden.

Inhaltlich standen in beiden Synoden wichtige Geschäfte an. In der Ersatzwahl für den zurücktretenden Synodalrat Roland Stach wurde in der Sommersynode 2022 Annette Geissbühler-Sollberger aus der Fraktion der Liberalen in den Synodalrat gewählt.

In erster Lesung in der Sommersynode und in zweiter Lesung in der Wintersynode beschloss die Synode nach intensiver Debatte die kirchliche Trauung für gleichgeschlechtliche Paare und somit eine Teilrevision der Kirchenordnung. Die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn folgen so

dem zivilrechtlichen Weg der Ehe für alle. Trotz divergierender Meinungen konnte sich die Synode schlussendlich für die Trauung für gleichgeschlechtliche Paare aussprechen. Dies ist ein wichtiger Schritt für eine offene Kirche und für ein verantwortungsvolles Mit-einander und Füreinander.

Des Weiteren wurden in der Sommersynode die vorgelegten Grundsätze im Hinblick auf eine neue Verordnung für die Pfarrstellenzuteilung genehmigt, die ab 2026 in Kraft treten wird.

In vielen Geschäften und Diskussionen, nicht nur bei der Behandlung des Budgets 2023 in der Wintersynode, war eine angespannte Finanzsituation spürbar.

Die Gesellschaft verändert sich stetig, und damit ändern sich auch die Bedingungen, unter denen die Kirche das Evangelium verkünden muss. Mitgliederzahlen und Finanzen

schwinden. Dass gespart werden muss, ist wohl unbestritten; über die Mittel und Wege wird die Synode Klarheit gewinnen müssen. Es ist zu hoffen, dass sich die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn künftig nicht nur von ihrer finanziellen Lage bestimmen lassen müssen. Es liegt an uns, an der Synode, herauszufinden, wovon wir uns leiten und bestimmen lassen wollen. Es ist zu wünschen, dass die angespannte finanzielle Lage die Synode zu Kreativität anspornen kann und dass die Synode sich von einem guten Geist leiten lässt. Wenn wir es schaffen, unsere grundlegenden Werte, insbesondere die Offenheit und das Füreinander und Miteinander, aktiv zu bewerben, vor allem auch bei jüngeren Menschen und bei Familien, kann die schwierige finanzielle Lage auch eine Chance sein – im Sinne unserer Vision «Bewährtes pflegen – Räume öffnen». ■





Erstmals in der Geschichte wird die Synode von zwei Frauen präsidiert.

Synode

Präsident/in

Christian Cappis, Fürsprecher,
Hinterkappelen (bis 31. Oktober)
Sophie Kauz, Pfarrerin, Zollikofen
(ab 1. November)

Vizepräsidentin

Sophie Kauz, Pfarrerin, Zollikofen
(bis 31. Oktober)
Elisabeth Ruch-Reck, Ittigen
(ab 1. November)

Synodebüro

Deutschsprachiges Sekretariat

Andreas U. Schmid, Dr. phil., Apotheker,
Bern (bis 31. Oktober)
Susanne Gutfreund, Biel
(ab 1. November)

Französischsprachiges Sekretariat

Jean-Marc Schmid, Pfarrer, Malleray

Deutschsprachige

Protokollführung

Erika Wyss, Grindelwald

Französischsprachige

Protokollführung

Sophie Bovy, Neuchâtel

Geschäftsprüfungskommission (GPK)

 Barbara Fankhauser
Präsidentin

Die Geschäftsprüfungskommission (GPK) traf sich 2022 zu acht Sitzungen.

Die Traktanden der beiden Synoden wurden in der GPK vorberaten und befürwortet.

Die Aufsichtsbesuche im Haus der Kirche fanden wie üblich Anfang Juni statt. Der Fragenkatalog wurde im Januar festgelegt und um bereichsspezifische Fragen auf der Basis des letztjährigen Tätigkeitsberichts ergänzt. Die Geschäftsprüfungskommission konnte feststellen, dass der Reorganisationsprozess gut unterwegs

ist und sich die Mitarbeitenden in den Prozess einbringen können. Weiterhin wird im Haus der Kirche kompetente und engagierte Arbeit geleistet. Der auf den Besuchen basierende «Bericht der Geschäftsprüfungskommission» wurde im August verabschiedet und von der Wintersynode zur Kenntnis genommen.

Auf Ende der Legislatur traten die langjährigen GPK-Mitglieder Irène Koopmans (Urtenen-Schönbühl) und Eva Leuenberger (Merligen) aus der Synode bzw. der GPK zurück. Sie wurden ersetzt durch Silvia Junger (Gwatt) und Andreas Bürki (Bern). ■

Finanzkommission (FiKo)

 Robert Gerber
Präsident

Die Finanzkommission (FiKo) trat 2022 zu zwei ganztägigen Sitzungen zusammen. Im Vordergrund der Beratungen standen die finanzrelevanten Geschäfte der Sommer- beziehungsweise der Wintersynode und selbstverständlich die Jahresrechnung und der Finanzplan.

Sommersynode: Die Rechnung 2021 schloss vor Zuweisung in Fonds mit einem Ertragsüberschuss von 3,071 Millionen Franken ab. Die Jahresrechnung und die vom Synodalrat beantragten Fondszuweisungen wurden der Synode zur Genehmigung empfohlen. Der von der Revisionsgesellschaft erstellte Revisionsbericht enthielt keinerlei Hinweise auf Mängel in der Führung der Finanzen des Synodalverbandes. Zu einer intensiven Debatte führte das Ansinnen des Synodalrats, den Stellenpunkteplan der gesamtkirchlichen Dienste um

289,7 Stellenpunkte zu erhöhen. Dem Antrag wurde schliesslich zugestimmt, weil versichert wurde, dass das anvisierte Sparziel von 3 Millionen Franken trotzdem erreicht werde.

Konstituierende Synode: Anlässlich der konstituierenden Synode wurden zwei neue Kommissionsmitglieder gewählt. Sie ersetzen die langjährigen Mitglieder Bruno Baader und Fritz Christian Schneider.

Wintersynode: Der Finanzplan 2024–2027 und das Budget 2023 waren die Hauptthemen in der Kommission. Finanzplan: Mit den prognostizierten negativen Ergebnissen der Erfolgsrechnung kann das Ziel eines ausgeglichenen Finanzhaushalts nicht erreicht werden. Es stehen damit grundsätzlich für zusätzliche Aufgaben in der Planperiode auch keine Mittel aus Selbstfinanzierung zur Verfügung.

Die Mittel müssten über die Reserven aufgebracht werden. Budget 2023: Das Betriebsergebnis weist einen Aufwandüberschuss von rund 1,2 Millionen Franken aus. Aufgrund eines kleinen Ertragsüberschusses aus Finanzierung und verschiedener Vorfinanzierungen (Eigenkapital) von netto rund 0,5 Millionen Franken weist das Gesamtergebnis der Erfolgsrechnung noch einen relativ geringen Aufwandüberschuss von 0,6 Millionen Franken aus. Der Kantonsbeitrag bleibt bis und mit 2025 unverändert. Mit ihm können 2023 nur noch knapp 97 Prozent der Bruttokosten der Kostenstelle 6130 Personalentwicklung Pfarrschaft

gedeckt werden. Die Anstrengungen um einen ausgeglichenen Finanzhaushalt müssen nicht nur weitergeführt, sondern verstärkt werden. Ein Hoffnungsschimmer sind die angedachte Reorganisation der gesamtkirchlichen Dienste und die Pfarrstellenzuordnung. Der Ausgang der Verhandlungen über den Kantonsbeitrag für die Finanzierung der Pfarrlöhne in naher Zukunft ist ein alles entscheidender Faktor.

Die Finanzkommission dankt dem Synodalrat und den Zentralen Diensten für die konstruktive Zusammenarbeit. ■

Kommission für die Gesprächssynoden (GSK)

 Karin Spiess-Brechbühl
Präsidentin

Im Berichtsjahr haben keine Sitzungen der Gesprächssynodekommission (GSK) stattgefunden, es gab nur einen privaten Abschiedshöck.

Regula Barth, Marlis Camenisch, Sylvia Robert und Simon Zwygart sind auf Ende Legislatur aus dem Kirchenparlament ausgetreten, Janine Rothen hat in die Geschäftsprüfungskommission gewechselt. So habe ich als einzig verbliebenes Mitglied der Gesprächssynodekommission meine Rücktrittspläne verschoben und freue mich, ab Februar 2023 mit den neuen Mitgliedern Verena Koshy, Verena Meuli, Kaspar Schweizer, Jean-Louis Walther und Kathrin Zöllig über ein neues Thema für eine Gesprächssynode nachzudenken. Es wäre wunderbar, wenn eine künftige Gesprächssynode Tätigkeiten, welche die Kirche in eine positive Zukunft führen können, im besten Fall beflügelt. Der Aufwand und die Kosten einer Gesprächssynode verpflichten uns, dieses Ziel im Auge zu behalten.

Die Diskussion zur kirchlichen Trauung gleichgeschlechtlicher Paare anlässlich der Gesprächssynode im Oktober

2021 hat dazu beigetragen, dass die unterschiedlichen Argumente vorgebracht und gehört werden konnten. Andere Wertvorstellungen erweitern den Horizont für die eigene Meinungsbildung.

Unterdessen hat die Synode in zwei Lesungen den Entscheid gefällt, die kirchliche Trauung für alle zivilrechtlich getrauten Paare ab Sommer 2023 einzuführen.

Professor Frey hat anlässlich seines Vortrags an der Gesprächssynode im Oktober 2021 klar formuliert, was in einer evangelischen Trauung gesegnet wird. «Gesegnet werden Menschen, nicht Dinge (wie z.B. Ringe); gebeten wird um Gottes Segen für ihre Beziehung zueinander, zu ändern und zu Gott, für das verantwortungsvolle Miteinander und Füreinander. Der Segen ist auch kein Absegnen von Umständen und Lebensverhältnissen, bestimmten Einstellungen oder sexuellen Praktiken. Das wäre auch bei heterosexuellen Paaren oft schwierig. Über all das wird bei einer kirchlichen Trauung nicht befunden.» ■

Paritätische Ämterkommission

 Rolf Liechti-Diethelm, *Präsident*
Patrick von Siebenthal

Im Berichtsjahr trafen sich die Mitglieder der Paritätischen Ämterkommission zweimal.

Neben dem Austausch von Informationen aus den Verbänden und den Bereichen befasste sich eine Arbeitsgruppe mit dem Thema «Anstellungsbedingungen der Ämter». Die Analyse ergab, dass für die Behörden und Berufsgruppen zu diesem Thema ausreichend Möglichkeiten zur Informationsbeschaffung und Rücksprache existieren. Das «Onlinehandbuch Kirchgemeinden» wurde als geeignet befunden, um Informationen sichtbar zu machen. Technische Schwierigkeiten beim Aufrufen der Seite konnten behoben werden.

Die Kommission beschäftigte sich auch mit den Fragen zur Sichtbarkeit und

der Qualitätssicherung der einzelnen Ämter: Wie könnte Gleichwertigkeit beschrieben werden und wie kann im Rahmen eines Konzeptes die Qualitätssicherung aller Ämter gewährleistet werden? Hier denken die einzelnen Berufsgruppen weiter und werden sich zum Thema der Qualitätssicherung in der nächsten Sitzung austauschen.

Die Paritätische Ämterkommission versucht die verschiedenen Anliegen der einzelnen Ämter wahrzunehmen und im gegenseitigen Austausch Lösungen zu finden, damit die Ämter nicht gleichartig, sondern gleichwertig in ihren jeweiligen Tätigkeitsgebieten wahrgenommen und wertgeschätzt werden. ■

Rekurskommission

 Marc Labbé
Präsident

Unser ordentliches Mitglied Robert Schlegel stellte sich aus Altersgründen für die neue Amtsperiode nicht mehr zur Wahl. Bettina Beck, stellvertretendes Mitglied der Rekurskommission, wurde anlässlich der konstituierenden

Synode vom 2. November zum ordentlichen Mitglied und zur Nachfolgerin von Robert Schlegel gewählt. Zudem wählte die Synode mit Christoph Lerch und Wolfgang Klein zwei neue Ersatzmitglieder. ■

Hängige Motionen und Postulate

Für das Berichtsjahr 2022 sind keine hängigen Motionen und Postulate zu verzeichnen. ■



Departemente/
Bereiche